

FUCKERTS GARTEN

ERWÄHNUNGEN

(1) **im fuggerts garten in der reißgassen** vor 1682 pr – **fuckerts gardt ... stößt in die reiß gaß** ~1690 schb

NAME	LAGE	FLUR
(1) fuckerts garten	DORFLAGE	30/17/48

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

(1a) **fugge, vucke** = Schafschere > **fugger, vucker** = Schafscherer (Vgl. DNK 273)

(1b) **-ert-** Suffix = Ort, an dem etwa geschieht (> BAUMERT)

(1c) **-s** Suffix, Genitivzeichen – oder 'Fugen-s'

(1d) **-garten** > GARTEN

Wem gehörte oder welche Verwendung hatte dieser Garten im Reiß ?

Bei diesem Flurnamen denkt man spontan an einen Besitzernamen, nicht zuletzt wegen des -s, das in Zusammensetzungen mit Personennamen einen Genitiv des Besitzers wiedergibt. Für diesen Personennamen fehlt im überlieferten Aktenmaterial jedoch jede Spur.

Sollte diese Erklärung dennoch zutreffen, könnte der Name auf verschliffene Formen auf die germanischen Namenselementen *fukko* und *rat* zurückgehen oder auf *vocco* und *rat*, für die Kehreins Nassauisches Namenbuch jeweils Beispiele nennt, darunter **Fuckert**. Gegen Ende des 17. Jhs. wäre also ein sich so Nennender der Besitzer eines der Gärten an der Reißgasse gewesen. > REISZ

Unwahrscheinlich ist das nicht, gibt doch eine Internet-Auswertung der Deutschen Telefonbücher an, in Deutschland gäbe es z. Zt. 82 Anschlüsse unter dem Namen **Fuckert** für 218 Personen, davon die meisten im Westerwaldkreis (8 Anschl.), 6 in Wiesbaden und 7 im Siegburgkreis, also gut ein Viertel im Nassauischen.

Es gibt aber noch eine andere, sprachlich und sachlich interessante Deutungsmöglichkeit. Nach der Deutschen Namenkunde von Max Gottschald soll **Fuckert** auf die Schere zur Schafschur (**fugger**) zurückgehen, die in den Familiennamen *Wollfucker*, *Fucker(t)* und *Fuggerer* enthalten sei. Einen dieser Namen trug die Familie eines der reichsten Kaufleute des Deutschen Mittelalters: *Fugger*.

Diese Namenerklärung kommt nicht von Ungefähr, bedeutet doch noch heute im Mecklenburgisch/Vorpommerschen **fucken** = *stoßen, kneifen* und *kratzen*. Die letztere Bedeutung erinnert daran, dass ursprünglich die Schafschur mit dem **fucker**, einem scharfen Stein oder Messer erfolgte, man also das nasse Vlies den Schafen von der Haut schabte.

Sollte im Flurnamen **fuck-ert-s-garten** die erste Silbe von dieser Wurzel abstammen,

ließe sich mit den drei folgenden Elementen die Namenbedeutung klar definieren: Für **-garten**, jedermann bekannt, kommt nur die seit der Jungsteinzeit gebräuchliche Bezeichnung eines um'gürteten', also eingefriedeten Grundstücks in Frage. > GARTEN.

Das **-s-** kann auf den Genitiv des vorausgehenden Wortteiles hindeuten, kann bei sehr alten Namen aber auch die Wortfuge als ein so genanntes Fugen-s zwischen *t* und *g* anzeigen. Hier ist freilich die unsichere Zusammen- und Getrenntschreibung der Quellen – vgl. **reiß gaß** und **reißgassen** ! - einzurechnen. Deshalb bleibt unklar, ob die Vorlagen wirklich eine getrennt geschriebene Besitzerangabe oder einen und deshalb zusammengeschriebenen Flurnamen wiedergeben wollten.

Und auch für das Suffix **-ert** kennen wir die Bedeutung: Es bezeichnet einen 'Ort', speziell eine 'Spitze', *wo etwas geschieht*. Die Bedeutung ist in dem jeweils vorausgehenden Wort zu suchen, wie das bei dem Flurnamen > BAUMERTSGARTEN erklärt ist.

Nach diesen Überlegungen bedeutete dieser Flurname, *ein kleines, eingefriedetes spitz zulaufendes Grundstück, auf dem die (Schaf)Schur stattfindet*.

Realistisch? Durchaus. Im Mittelalter und noch bis weit ins 19.Jh. hinein nahm die Schafzucht den ersten Platz in der heimischen Viehzucht ein. > SCHAFFELD. Zur Schafschur im Mai oder Juni mussten alle Schafe in eine Schwemme getrieben und gewaschen werden, bevor man sie scheren konnte. Dazu trieb man sie in ein spitz zulaufendes Gatter, an dem Ende man Schaf für Schaf an allen Vieren fesseln konnte, bevor es seines Winterfells befreit werden konnte.

Am > REISZ, durch den der früher reichlicher fließende > TRÄNKBACH, > DORFBACH floss, die natürlichen Gegebenheiten waren für die aufwändige Schafschur günstig.

LITERATUR

Kehrein, NNB 48, 105

Dittmaier, RHFN 64 '-ert'

DWB IV 360 f; 394 f FUGGER

Kleines mecklenburg-vorpommerschers Wörterbuch, Reclam Leipzig 1995, 44 'fucken'

Max Gottschald, Deutsche Namenkunde, Berlin 1954, 273 'Fugger'

[EWB] (24.) 291 'ficken' – Über die Etymologie und weitere Entwicklung des ndt. Fucken siehe diesen ausführlicheren Artikel bei Kluge/Seebold !